

Gehungskarten bertheilen, als in denen sie sich unterscheiden. Bestimmte äußere und innere Formen, nach denen der Roman oder die Novelle gearbeitet sein möchte, verneinen wie können nicht anzugeben. Der Charakter des Dichters ist hier der größte Spielraum geworden. Uebrigens sind wir, wie Sie ersehen haben, geen bereit, solchen Fragestellungen zu antworten, die erhaltene Fragen an uns stellen. Der berühmte Dant, dessen Sie uns verliehen, ist das Kästchen entzweie.

* * G. Bödner. Die Scheidart „Sandler“ ist häufiger als „Sandler“. Beide kommen von „Hand“ vor. „Sandler“ bedeutet: etwas mit der Hand treiben, betreiben, gehalten sein. Sein Handel, sein Betrieb mit etwas haben, vollziehen, laufen. „Wer weiß, wer über der Käste hantiert und gerichtet hat?“ sagt Heller.

* * G. Bödner. Mich beeindruckt es allemal, wenn die madd-somniorige Shakespeare „Sommermänteltraum“ übertragen wird. Das erinnert an im Englischen die spezifische Bezeichnung der „Johannistraut“. Stehen Sie doch sehr wahre Bezeichnung des schönen Werkes auf dem Theaterzettel ab! — Wenn wir ein reiches Werk über den Theaterspiel dämmen, so würden wir zu Nachst dem alten deutschen Umfang ein Ende machen, das uns die Gottheit übertriefen von G. G. Weinholt und Edouard feinen vollständigen Zettel, sondern nur den Titel der Stücke liefern. Es kostet uns täglich die größte Mühe, zu ermitteln, wie jedes Stück belegt ist. Wenn in der Provinz unsere Abonnenten lefern: den Goethe gibt Herr Dettmar, den Goetz singt Herr Rieke u. s. w., so können wir nicht schwierig co aus gemacht werden, Ihnen diese sicher willkommenen Nachrichten aufzusuchen zu können. Die Uebersetzung „Sommermänteltraum“ selbst ist eine sehr glückliche. Das Kaufatelier der Einne bei dem Schatz der Bernau ist recht wohl einem Traume in dieser Sommernacht zu vergleichen.

* * Müller und Sölzle in Söhlbach. „Wir haben schon in einem Artikel darüber gesprochen; jetzt möchten wir nur wissen, woher das eigentlich kommt?“ — zunächst aus ihrem Laden, geschätzten Besuch. Das Wort „Sölzle“ aber bedeutet eine Anzahl Eislaufen mit langer Holze, besonders die Eislaufen, woraus der Eislaufkunst gewonnen wird. Das Sölzle dieses Su. Sölzle übertrifft man ähnlich auf den, der den jungen Frauen übertriebenen Kästchen sagt; denn Frauen sind für das bezüglich alle Tächter. „Du bist für sie die schneidende Käste.“ Ad. Sölzle, las mich zu Dir ein! „Die liebsten Lippen“, „wohnhaftes geheimnis“ u. s. w. zeigen unsere ersten Vorster, aber noch um die unter, die das Jahr über der Eiche erhalten, viel mit süßlichen Blättern, Blättern u. s. w. zu schaffen macht, der raspest Sölzle.

Doch wer, wie Sie, so lange Zeit
Das Sölzle hat geschafft,
Der wäre neid, wenn endlich er
Dir ernsthaft bitten auf sich wärest.

Die Redaction.

Bemerktes.

* Bestrafte Unvorsichtigkeit. Schließlich ereignete am Dienstag in Premschwarz kommende Herren die Aufmerksamkeit der Polizei. Einer dieser Herren war ausnahmsweise eine Dame in Männerkleidern, und da der Polizei dies verdächtig erschien, so wurden beide Personen verhaftet. Sie gaben an, aus Westfalen zu sein, zu ihrem Vergnügen zu reisen und in einem Hotel in Westfalen zu logieren. Da folge denen wüteten die beiden Verdächtigen in Begleitung zweier Polizeisoldaten nach Westfalen g.bracht und der Polizeibeamte zum weiteren Verfahren überführten. Vor letzterer machte der ältere Herr folgende Angaben: Er ist Gymnasiast aus M. in Westfalen, 40 Jahre alt, und mache mit seiner Mutter Frau eine Reisejungferntour zur Bekämpfung der Erbfeinde und gegen die Feindseligkeiten der Feinde. Um das Leben und Freiheit der ungeliebten betrachten zu können, habe seine Frau Männerkleidung angelegt, was bereits im Eisenbahn-Gespann auf der Fahrt geschah. Die junge Dame, welche bei diesem Verkehr fortwährend Thränen verzog und ihren Übermann bestreite, bestätigte die Angaben ihres Mannes. Nichtsdestoweniger wurde das Paar einzeln in eine Verhörkammer gebracht, um zunächst auf telegraphischen Wege Gründungen über dasselbe einzufordern. So dauerte es zwei Stunden, bis die Antwort kam, daß gegen den Gymnasiasten M. und seinen Frau durchaus nichts Verdächtiges vorliege, und wurden nunmehr die beiden Reisenden aus der Haft entlassen. Zu gleich angekommen, legte die Dame sofort Frauenkleider an und reiste noch an denselben Abend mit ihrem Mann nach der Heimat zurück. Sie soll gefährdet haben, nie wieder in Westfalen zu reisen.

* Ein wundrige Krieger. Ein Major ist eine falsch-münzverbaute entdeckt worden, an deren Erbfeinde der ehemalige Krieger de Paula de Villegama steht. Das Ansehen der Geistlichkeit wird dadurch nicht getroffen.

* Bleier. Männer erzählten, wie man Teufel kann: „Das Gutenthal erfreut sich noch gegenwärtig eines ganz statlichen Überlaubens, aber es halte auch Männer, die demselben fürt zu viele Angen. Ein solcher war auch der Warter zu O. Dieser Mann glaubte an Herren gar nicht und an die diuina zu bedienten „Weisen“ blauwesen. Aber gerade in schlemme trat eine solche Weisheit an, welche trotz nemaler Lebendwacht aus Zeit zu Zeit doch folge Spectakel machte, das Alles von Furcht und Entsetzen erfassten wurde. Der junge Krieger, welcher von Natur mit mehr Zelebrier als Wissenschaft ausgestattet eben den praktischen Leben getrieben und von großem Willen für die junge Weisheit erstaunt war, mache seinem Warter die dringendsten Versteckungen, die Ungläubliche durch einen statlichen Grottoen zu bestehen. Viele redeten der unglaubliche Warter, wodurch aber die Weisheitgerichte immer ärger wurde, erklärte er seinem Krieger, der Sache auf den Grund kommen und das nötige Mittel anwenden zu wollen, die arme Person und ihre Umgebung von dem lästigen Gäste zu erlösen. Der Krieger aber brachte der Unklugheit vor, den Teufel einen Regenland, der ein Amulett zu sein haben, griff nach mir und zog es zur Weisheit. Er fand diese in ruhiger Stimmung; sie führte den hochwürdigen Warter an die Hand, und anderseits war auch der Warter sehr freundlich, rückte auch bald mit seinem menschenverträglichen Verstand heraus. Die arme Kranke zu heilen, und meinte, daß dies bei ihr vielleicht mit einer recht hochgeweichten Sache unlösbar beweisst seien könnte. Dabei griff er mit erster Waffe in die Brustseite seines Rockes, sog. den amulettähnlichen Gegenstand heraus und hielt ihn der Weisheit vor. Raum aber hatte diese den hochwürdigen Gegenstand gelehrt, traten in ihr auch schon alle Erkenntnisse des Weisenthalt in erschreckender Weise zu Tage. Taumel hatte sie aber auch schon den vollständigen Beweis ihres Vertrauens geleistet; das Amulett, das den Teufel in die so aus Hand und Hand brachte, war, wie der Warter ihn ad oculos demonstrierte, nichts Anderes als der Sessel. Unter, den er aus seinem Kästchen genommen und in einen Tuchappell gewickelt hatte. Die Weisheit fühlte, daß sie entlarvt sei; um aber den „Teufel“ und ihr noch vollständig auszutreiben, verließte der ergrimmte Warter die Weisheit noch ordentlich mit seinem frischen Stocke durch. Und seit jener Zeit hatte die Gemeinde keine Weisheit mehr.

* Anrede, die Andrei Hoyer, Oberkommandant von Tirol, bei seiner Ankunft den 15. August 1870 um 12 Uhr Mittags aus dem Fenster seines Zimmers von dem Balkon zum goldenen Adler in Innsbruck an eine große Menge Landschaftsleiter und viele Starverbewohner nachstehenden Inhalts gebeten hat: „Gruß Gott, mein Herr S. Drucker, weil ich mir an Oberkommandanten gaudi habe, so daß ich hört do, es steht aber a viel Arbeit da, so kann S. Drucker sein. Alle Ed unter meine Waffenbrüder jenen wollen, so müssten für Gott, Kaiser und Vaterland, als tapfer, edle und brave Krieger sterben, so meine Waffenbrüder wären wollen; so über Eds mit töten wollen, so jönn' balm gien, I roh end, und Ed mit mir gien, so jönn' mi mir verlassen, I wer end a mit verlassen, so wohrt S. Andrei Hoyer doch; gleich bei Ed end, gesehen hab' mi, biss end Gott.“

* Meine Scheidungsgrund. Die „N.-D. G.-Z.“ — die Geschichte ist natürlich in Amerika passiert — beschreibt: „Eine Dame in Wabrigan ist um Scheidung von ihrem Manne eingekommen, weil Letzterer darauf besteht, mit seinen Kindern auf dem Stoffkissen zu schlafen, um im Stande zu sein, die Ärche seiner Frau Gemahlin festzuhalten, sobald dieselbe zu schmachen beginnt.“

* * G. Bödner. Das Gedicht „Sandler“ ist tatsächlich ein preußisches Volkslied, dessen Gelegenheit, ein solches Volkslied zu törichten nachgewiesen, das man nicht unterscheiden kann. Der Goldglocke der salischen Stadt ist noch intensiver, als bei den ersten. Auf eine sehr ungewöhnliche Art geworben, geben die salischen Klänge. Das Gesicht des salischen ist nahezu dem des ersten gleich. Auf der salischen Seite ist die Bedeutung des Namens bei dem salischen eigenhändig und hierauf woben die salischen Sätze an leichtesten zu erkennen sein.

* * G. Bödner. Die Scheidart „Sandler“ ist häufiger als „Sandler“. Beide kommen von „Hand“ vor. „Sandler“ bedeutet: etwas mit der Hand treiben, betreiben, gehalten sein.

* * G. Bödner. „Wer weiß, wer über der Käste hantiert und gerichtet hat?“ sagt Heller.

* * G. Bödner. Mich beeindruckt es allemal, wenn die madd-somniorige Shakespeare „Sommermänteltraum“ übertragen wird.

* * G. Bödner. Stehen Sie doch sehr wahre Bezeichnung des schönen Werkes auf dem Theaterzettel ab! — Wenn wir ein

reicht uns nicht mehr. Watson fragte auf Unterschreibung, ob er es sich eine bedeutende Summe habe kosten lassen, um eine solche Note kostspielig zu fassen. Als die Note erst wurde, erklärte sie, sie wolle ihm doch befreien, werde ihm aber als Frau und erkläre, mit der Hand des vornehmen Adels ist ihm fast gar nicht mehr gedient und er wolle dies Bergung annehmen, um mich möglichst vorsichtig auszuführen. In diesem Sinne entschied man auch das Gericht und sprach ihm die angemessene Entschädigungssumme zu.

* * G. Bödner. Die renommierte Weinhandlung Mannskopf-Sarasin in Frankfurt a. M. lädt soeben ein Fest aus ungarischen Weinen auf, welches 24 Stück, beiläufig 40,000 Flaschen enthalten wird. Es gibt dieses gewöhnlich einen großen Preis und wenigen gefüllten Flaschen, die in Frankfurt Nachfrage anstreben werden.

* * G. Bödner. Im Bosnischen stand dieser Tage ein Mann jiddischer Confession in dem letzten Alter von 100 Jahren. Gestorben war bis zum Tage seines Todes im Bosnien seiner geistigen Kraft und machte handelsgeschäfte.

Neueste Telegramme der Dresden Nachrichten.

* Pest, 10. October. Der „Pester Lloyd“ bestätigt, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel ein Memorandum der türkischen Regierung in der bosnischen Angelegenheit ohne Belegschrift und ohne Unterschrift zugegangen sei. Die Anklagen gegen die österreichischen Konsuln in Bosnien Draganošić und Theodorović seien, wie dasselbe Blatt erklärt, unbegründet; die Porte habe selbst eine gemeinschaftliche Untersuchung angeregt. Für die weitere Behandlung der Angelegenheit seien Auflösungen der türkischen Regierung unabdinglich erforderlich. Jedenfalls müsse die vollständige Grundlosigkeit der gegen österreichische Funktionäre erhabenen Anschuldigungen in aller Form anerkannt werden.

* Paris, 11. October. „Frangais“ versichert, daß die Führer der Majorität für alle Eventualitäten eins seien und das Resultat der gegenwärtig bei dem Grafen von Chambord verfolgten Schritte abwarten wollen. Jedenfalls müsse die Angelegenheit bald entschieden werden. — „Union“ spricht sich dahin aus, daß der Nationalversammlung allein das Recht der Entscheidung zustehe. Der Graf von Chambord dürfe weder direct noch indirekt in die Versammlung eingreifen.

* Trianon, 11. October. Prok. Vazaine. Nachdem das Generalsumis der Anklage beendet, befiehlt der Präsident die Verlehung der Vertheidigungsschrift des Marschalls, welche eine fast vollständige Wiederholung des schon bekannten Prok. Vazaine's über die Rheinarmee ist. Die nächste Sitzung findet Montag, Morgen 1 Uhr, statt. In derselben wird mit dem Verhör des Marschalls begonnen werden.

* Konstantinopel, 11. October. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Feststellung der Tonnengebühren für den Suezkanal ergab die Abstimmung über die Geschäftsvorordnung Stimmenlosigkeit. Der Präsident Ohren Pscha wollte mitstimmen, doch wurde ihm das Recht hierzu bestritten, worauf die Sitzung auf nächsten Mittwoch vertagt wurde.

* Madrid, 11. October. Etwa 1000 Insurgenten machten gestern mit 4 Kanonen einen Ausfall aus Zaragoza, ohne jedoch bei der Haltung der Regierungstruppen einen ernstlichen Angriff auf dieselben zu machen.

* Dr. med. Josse, Galeriestr. 11, II. Sprechst. für Geheimen, Haupt-, Palä-, Frauen- u. Geschlechtsleiden täglich von 9—12, 1—5.

* Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Galeriestraße 24, 2. Etage, 8—10 Uhr und 12—1 Uhr; Dr. C. Voigt, früher Assistent im 3. Lazarett.

* Privatsprechst. für geheime Krankheiten. Breitstraße 91, 1. Etage, Sprechst. in kurzer Zeit! Kurzzeitliches.

* Med. praecl. Alschendorf, Assistentarzt a. D., Galeriestraße 13, 11. Für geheime Krankheiten! Sonntags von 9 bis 10 Uhr.

* Sicherer Mittel gegen Bleischwefel! Das seit 50 Jahren bewährte, concessionierte Gerabec'sche Bleischwefelpulver ist in sämtlichen Apotheken Sachsen zu haben. Parfüm-Depot: Marien-Apotheke in Dresden. Preis pr. Schachtel, 4 Rth.—15 Rth. Briefe u. Gelder ebenfalls Marien-Apotheke.

Dampfschiffe. Abfahrt nach		Ankunft von	
425	12 3 10	11 100 200	1000 1000
426	19 12 30	11 100 200	1000 1000
10 6 220	120 2 4 7	10 110 200	1000 1000
427	11 11 12	100 200	1000 1000
428	6 9 10	100 200	1000 1000
429	6 10 12	100 200	1000 1000
430	6 11 12	100 200	1000 1000
431	6 12 13	100 200	1000 1000
432	6 13 14	100 200	1000 1000
433	6 14 15	100 200	1000 1000
434	6 15 16	100 200	1000 1000
435	6 16 17	100 200	1000 1000
436	6 17 18	100 200	1000 1000
437	6 18 19	100 200	1000 1000
438	6 19 20	100 200	1000 1000
439	6 20 21	100 200	1000 1000
440	6 21 22	100 200	1000 1000
441	6 22 23	100 200	1000 1000
442	6 23 24	100 200	1000 1000
443	6 24 25	100 200	1000 1000
444	6 25 26	100 200	1000 1000
445	6 26 27	100 200	1000 1000
446	6 27 28	100 200	1000 1000
447	6 28 29	100 200	1000 1000
448	6 29 30	100 200	1000 1000
449	6 30 31	100 200	1000 1000
450	6 31 32	100 200	1000 1000
451	6 32 33	100 200	1000 1000
452	6 33 34	100 200	1000 1000
453	6 34 35	100 200	1000 1000
454	6 35 36	100 200	1000 1000
455	6 36 37	100 200	1000 1000
456	6 37 38	100 200	1000 1000
457	6 38 39	100 200	1000 1000
458	6 39 40	100 200	1000 1000
459	6 40 41	100 200	1000 1000
460	6 41 42	100 200	1000 1000
461	6 42 43	100 200	1000 1000
462	6 43 44	100 200	1000 1000
463	6 44 45	100 200	1000 1000
464	6 45 46	100 200	1000 1000
465	6 46 47	100 200	1000 1000
466	6 47 48	100 200	1000 1000
467	6 48 49	100 200	1000 1000
468	6 49 50	100 200	1000 1000
469	6 50 51	100 200	1000 1000
470	6 51 52	100 200	1000 1000
471	6 52 53	100 200	1000 1000
472	6 53 54		